

Das Magazin der CDU Frankfurt | Januar 2025 | 47. Jahrgang | € 2,10

FRANKFURT MAGAZIN



**Unsere Kandidaten
für den Bundestag**



03

Editorial

Friedrich Merz



Das Konrad-Adenauer-Haus in Berlin

04

Bundestagswahl

08

Aus der Partei

Ernst-Gerhardt-Preis



Preisübergabe

10

Kreisparteitag

12

Neumitgliedertreffen

18

Aus der Fraktion

24

Neues Wahlrecht



Folgen Sie für aktuelle Informationen dem WhatsApp-Kanal der CDU Frankfurt am Main.




Preisträger der Alfred-Dregger-Medaille


10

Wie Sie uns digital erreichen:


Natürlich finden Sie unsere Infos auch auf der Webseite und in den Sozialen Medien:

 www.cduffm.de

 info@cduffm.de

 facebook.com/cduffm

 instagram.com/cdufrankfurt

 x.com/cdu_frankfurt



Neumitgliederempfang

12

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der CDU,



Friedrich Merz

das neue Jahr beginnt für alle von uns mit einer Richtungsentscheidung: Am 23. Februar sind alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, den 21. Deutschen Bundestag zu wählen.

Dieser 23. Februar soll zu einem Aufbruch für unser Land werden. Der gescheiterten Ampel-Regierung hat die notwendige Kraft gefehlt. Sie hat darüber das Vertrauen der deutschen Bevölkerung verloren. Die Stimmung im Land ist gedrückt, die Zukunft scheint vielen Menschen dunkel und ungewiss.

Dabei haben wir allen Grund zur Zuversicht. Deutschland ist ein großartiges Land: Ein Land der Freiheit, der großen Ideen, der leistungsstarken Unternehmen, der fleißigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Innovationen und Erfindungen, der Wissenschaft und Kultur. Wenn wir unsere Potentiale richtig nutzen, können wir den Krisen unserer Zeit erfolgreich begegnen.

Als CDU machen wir den Bürgerinnen und Bürgern ein sehr konkretes politisches Angebot. Wir treten an, das Vertrauen in die Gestaltungsfähigkeit demokratischer Politik und in den Staat zurückzugewinnen. Deutschland verdient eine stabile und handlungsfähige Regierung. Nur dann ist der dringend benötigte Politikwechsel möglich. Unsere Prioritäten sind gesetzt: Unsere Wirtschaft braucht endlich wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen, um ihr Potential von Wachstum und Innovation entfalten zu können. Fleiß und Leistung müssen wieder die gebührende Anerkennung finden. Der Staat muss den Bürgerinnen und Bürgern wieder dienen. Das staatliche Schutzversprechen muss wieder gelten, an jedem Ort in Deutschland.

In Hessen hat sich 2023 eindrücklich gezeigt, dass die Wählerinnen und Wähler der CDU wieder Zukunftskraft zutrauen. Wir stehen nun gemeinsam vor der Aufgabe, uns auch im Bund zu beweisen. Wir wollen diese Bundestagswahl gewinnen, um es besser zu machen für Deutschland, um Deutschland wieder nach vorne zu bringen.

DER VORSITZENDE

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes neues Jahr. Uns allen wünsche ich, dass wir bald wieder stolz sein können auf Deutschland. Dafür werde ich mich mit all meiner Kraft einsetzen. Ich setze dabei auch auf Ihre Hilfe. Eine geschlossene und entschlossene CDU wird auch die Wählerinnen und Wähler überzeugen.

Wahlkreis 181

Yannick Schwander: Die Anliegen der Bürger sind meine Verpflichtung

Yannick Schwander: ein Kümmerer auf dem Weg nach Berlin

„Für mich ist der Wahlkreis 181 ein nahezu deckungsgleiches Abziehbild unseres Landes. Von der urbanen Innenstadt über die noch immer dörflich geprägten Stadtteile am Stadtrand, von den großen Banken und Wirtschaftsunternehmen, zur Industrie in Höchst und von den prägenden kleinen und mittelständischen Unternehmen, bis zu den vielen Vereinen und ehrenamtlich tätigen Menschen findet sich in diesem Wahlkreis alles, was auch unser Land ausmacht.“

Yannick Schwander beschreibt den Nordwesten, den Westen und die Innenstadt Frankfurts, die den Wahlkreis 181 bilden und in dem er als Direktkandidat für die CDU antritt.

Seitdem er 2011 erstmals in den Ortsbeirat und 2021 erstmals in die Stadtverordnetenversammlung gewählt wurde, ist er unentwegt unterwegs in unserer Stadt. Die Vereinsfeste, Märkte und Veranstaltungen sind seine Heimat. Hier kommt er mit den Menschen ins Gespräch, erfährt Sorgen, Nöte und Kritik aus erster Hand und nimmt Arbeitsaufträge mit. „Ich habe mich schon immer als Kümmerer verstanden. Es gab und gibt für mich hier kein wichtig oder unwichtig. Wenn ein Bürger mir etwas sagt oder anvertraut, dann kümmere ich mich darum, denn das sehe ich als unsere Pflicht in der

Politik“, beschreibt der 36-jährige Politikwissenschaftler seinen politischen Ansatz.

Als Verfechter des Ehrenamts weiß er darum, dass diese Tätigkeiten das Rückgrat unserer Gesellschaft abbilden. Als Familienvater kennt er aber auch die Herausforderungen für junge Familien in unserer Zeit. „Die wirtschaftliche Situation in unserem Land ist angespannt, das spüren Familien sehr. Um mehr Zeit für das Privatleben zu haben, aber gleichzeitig auch genug Geld nachhause kommt, verzichten zunehmend mehr Menschen darauf, sich langfristig in Vereinen zu engagieren. Das ist keine gute Entwicklung. Wir müssen daher wieder mehr für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt tun“, ist sich Schwander sicher.

Im Bundestag möchte er auch daher die zentralen Sicherheitsversprechen unseres Landes erneuern und diese wieder garantieren. „Wer arbeitet, muss am Ende des Monats so viel Geld übrighaben, dass man sich auch mehr als nur das alltägliche Leben leisten kann. Wer keine Arbeit hat, muss schnell und gut wieder in Arbeit gebracht werden. Fördern und Fordern lautet hier das Prinzip“, so Schwander, der ergänzt, dass darüber hinaus vor allem die innere Sicherheit ein Kernanliegen des Staats sein muss.

Yannick Schwander

Wir glauben an einen Staat, der DICH schützt. Deshalb ...

... darf **Datenschutz** nicht zum Täterschutz werden!

... wollen wir die **Cyberabwehr stärken!**

... wollen wir unsere **Einsatzkräfte besser schützen!**

... gilt: **Stärke des Rechts statt Recht des Stärkeren.**

... fordern wir die **Elektronische Fußfessel – jetzt. Gewalt gegen Frauen stoppen.**

... **Verfolgungsdruck ON. Clankriminalität OFF.**



FRANKFURT AM MAIN



Aus der Partei



Unser Kandidat für den Wahlkreis 181

Yannick Schwander

Wahlkreis 182

Wieder nach vorn: Leopold Born glaubt an das Potential des Landes

Wir wollen wieder nach vorne: Für einen Neustart in der Wirtschafts- Migrations- und Sicherheitspolitik. Für eine Bundesregierung, welche die Kräfte des Landes entfesselt, anstatt sie auszubremsen. Und für den Wahlkreis 182 im Frankfurter Norden, Osten und Süden, den wir am 23. Februar wieder als stärkste Kraft gewinnen wollen. Diesen Weg möchte ich mit Ihnen und Euch gemeinsam gehen. Die Prioritäten für diesen Neustart liegen aus meiner Sicht auf der Hand:

- Zur Stärkung der Wirtschaft halte ich es für notwendig, dass mit steuerlichen Entlastungen gezielt Wachstumsimpulse gesetzt werden und auch unser Standort Frankfurt attraktiv und zukunftssicher gemacht wird.
- Ich setze mich für die Rücknahme der Aussetzung der Wehrpflicht ein und fordere die Erfüllung unserer internationalen Verpflichtungen in der NATO. Unsere Streitkräfte und Sicherheitsbehörden müssen optimal ausgestattet werden, um die Sicherheit unseres Landes und unserer Demokratie zu gewährleisten.
- Offene Grenzen für alle und ein offener Sozialstaat für alle sind auf Dauer nicht tragbar. Ich plädiere für ein weltoffenes Deutschland, welches Fachkräfteeinwanderung in den Arbeitsmarkt ermöglicht, gleichzeitig jedoch irreguläre Migration auf null begrenzt und die Zuwanderung in den Sozialstaat streng reguliert.
- Ich will, dass das Bürgergeld in der jetzigen Form abgeschafft wird. Wir brauchen ein System, das auf Fordern und Fördern basiert. Jeder, der arbeiten kann, soll auch arbeiten. Arbeit, Fleiß und Leistungsbereitschaft müssen sich wieder auszahlen, und ich möchte die breite Mitte der Gesellschaft entlasten.

Lassen Sie uns diesen Neustart mit Mut, Ehrlichkeit und Optimismus herbeiführen. Ja, wir stehen vor großen Herausforderungen. Doch ich glaube an das Potenzial unserer Stadt und unseres Landes und möchte mich für unseren Wahlkreis in Berlin einsetzen. Ich freue mich auf einen spannenden und intensiven Wahlkampf. Gemeinsam nutzen wir die Chance für den Neustart!

Leopold Born

Wir wollen unser Land für Gründer und Unternehmen wieder attraktiv machen! Deshalb ...

... wollen wir Freiräume für Zukunftstechnologien schaffen.

... setzen wir auf die Einrichtung eines Digitalministeriums.

... wollen wir eine Hightech-Agenda für Deutschland.

... wollen wir mit der Gründerschutzzone Start-ups von Bürokratie befreien.

FRANKFURT AM MAIN
 **CDU**

Unser Kandidat für den Wahlkreis 182

Leopold Born



Die Preisträgerin Lilien Ács mit Yannick Schwander und Dr. Nils Köbler

Erste Verleihung des Ernst-Gerhardt-Preises

Manchmal ist alles perfekt. Die Verleihung des Ernst-Gerhardt-Preises in der Orangerie des Güntehsburgparks an Lilien Ács war eine solche Veranstaltung. Erstmals verlieh die CDU Frankfurt diesen Preis, eine Auszeichnung, mit der junge Menschen künftig alle zwei Jahre geehrt werden. Verliehen wurde er am 10. September, dem Geburtstag des Namensgebers, dessen Grundwerte Kriterien der Preisvergabe sind: Nächstenliebe, gesellschaftliches Zusammenleben und Gerechtigkeit.

Vorab sei eine Frage beantwortet: Dr. Ernst Gerhardt war nicht persönlich anwesend. Er feierte seinen 103. Geburtstag im Kreis der Familie. Jedoch: die etwa 150 geladenen Gäste erlebten seine Videobotschaft, die herzlichen Worte eines Mannes im – wie zutreffend, dieses Wort – biblischen Alter an eine 18jährige. Zwei Personen, deren Hinwendung zu Mitmenschen ein Jahrhundert überbrückt.

Lilien Ács, so schilderte es Laudator Yannick Schwander, erhielt den Preis für ihr Engagement in der St. Bonifatius Kirchengemeinde in Sachsenhausen. Das

Handeln der Preisträgerin, so Schwander, fuße auf dem tiefen Verständnis, dass „die kirchliche Soziallehre eine Orientierung in unserer komplexen und schnelllebigen Zeit sein kann.“

Die Begrüßung in dem wunderschönen Gebäude, der Orangerie, die einst als Überwinterungsort für Pflanzen diente und doch an das einstige Kirchenschiff erinnert, nahm der Kreisvorsitzende, Dr. Nils Köbler vor. Auch er zollte der Preisträgerin Hochachtung – ja, Bewunderung, die er mit allen Gästen teilte. Lilien Ács ist in der katholischen Jugend, der Betreuung und Schulung von Messdienern und als Ortsausschussvorsitzende am Kirchort St. Wendel tätig, sie ist stellvertretende Jugendbeauftragte der Pfarrei St. Bonifatius mit ihren vier Kirchorten.

Junge Posaunisten, ausgewähltes Fingerfood und Gespräche an Stehtischen, die sich in den Abend zogen, rundeten die Veranstaltung ab. Es schien, als wolle niemand gehen. Wie gesagt: Es war perfekt.

Claudia Korenke



Der Namensgeber im Hintergrund



Die Preisträgerin Lilien Ács



Alfons Dresch GmbH

Sanitär- und Heizungsinstallationen,
Solaranlagen, Klimaanlage

Höhenstraße 45, 60385 Frankfurt
Tel. 069 - 43 14 17, Fax 069 - 43 95 54
E-Mail: info@alfonsdresch.de
www.alfonsdresch.de

**Gasleitungs-Innenabdichtung
ohne
zerstören der Wände**



Kreisparteitag der CDU Frankfurt am 2. November 2024

Respekt und Sachlichkeit im politischen Diskurs

Am 2. November 2024 fand der Kreisparteitag der CDU Frankfurt unter dem Motto „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ statt. Die Veranstaltung, die zahlreiche Mitglieder aus dem gesamten Kreisverband anzog, bot eine Plattform für intensive Diskussionen und zukunftsweisende Beschlüsse.



Die Organisatoren des Parteitages: Sara Steinhardt und Martin Benedikt Schäfer

Themenschwerpunkte und Beschlüsse

Im Vorfeld des Parteitages hatten die stellvertretenden Kreisvorsitzenden Martin-Benedikt Schäfer und Sara Steinhardt zusammen mit interessierten Mitgliedern das Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ von mehreren Seiten beleuchtet. In insgesamt drei Vorbereitungstreffen wurden dann ein Leitantrag und fünf weitere inhaltliche Anträge zu diesem Themenkomplex erstellt.

Ein zentraler Punkt innerhalb des Themas „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ war die öffentliche Sicherheit. Angesichts wachsender Herausforderungen im städtischen Umfeld, wie zunehmender Kriminalität und Konflikten, wurde beschlossen, die Forderung nach einer besseren Ausstattung der Frankfurter Stadtpolizei weiter voranzutreiben. Ein besonderer Fokus lag auf der Einführung von Tasern für die Stadtpolizei, um die Einsatzkräfte effektiver zu unterstützen und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Diese Maßnahme wurde von der Mehrheit der Delegierten begrüßt und als notwendige Reaktion auf die aktuellen Sicherheitsbedürfnisse eingestuft.

Neben der Sicherheit stand die Bildung im Mittelpunkt der Debatten. Die CDU Frankfurt betonte die Notwendigkeit, in die Sanierung und Modernisierung von Schulen zu investieren, um ein besseres Lernumfeld zu schaffen. Ein weiterer Aspekt war die Förderung von Bildungsprogrammen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken sollen: Die zunehmende Nutzung von Smartphones und sozialen Medien führten zu neuen sozialen Spannungen und Problemen wie Isolation, Abhängigkeit und Zugang zu potenziell schädlichen Inhalten. Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken, setzt die CDU gezielt auf die Bildung und die Unterstützung junger Menschen. Bildung, sowohl im ganz jungen Alter als auch in der Kinder- und Jugendzeit, wurde als Schlüssel betrachtet, um langfristig Chancengleichheit zu schaffen und soziale Spannungen abzubauen.

Ein weiteres Hauptthema war der respektvolle Umgang in der politischen und gesellschaftlichen Debatte. Die Delegierten betonten mit der Annahme des Leitantrags die Bedeutung von gegenseitigem Respekt und einer sachlichen Auseinandersetzung, gerade in polarisierenden Zeiten. In einem eigenen Antrag wurde herausgestellt, dass es Ziel sei, ein Klima des konstruktiven Dialogs zu fördern und Extremismus in jeglicher Form entgegenzuwirken.

Nach der intensiven Beratung des Leitantrags und der inhaltlichen Anträge konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Parteitages ihre eigenen Ideen noch in vier eigens zum Thema passend gestalteten Panels einbringen. Die Unterthemen Sicherheit und Sauberkeit, Bildung und Jugendliche, Werte, Normen und zusammenführende Politik, Vereine, Ehrenamt und Stadtteile fördern wurden in eigenen Diskussionsrunden behandelt und die Ergebnisse der Panel-Diskussionen im Anschluss vorgestellt. Aus diesen lassen sich viele Anknüpfungspunkte für die Arbeit der CDU in Frankfurt ziehen.



Mit der Alfred-Dregger-Medaille geehrt: Alfons Gerling, Rudolf Friedrich, Erika Pfreundschuh, Dr. Lutz Raettig, Hans Jürgen Hellwig (v.l.n.r.)

Ehrungen und personelle Weichenstellungen

Im Rahmen des Parteitags wurden außerdem langjährige und verdiente Mitglieder für ihr Engagement durch den Kreisvorsitzenden Dr. Nils Kößler geehrt. Die Verleihung der Alfred-Dregger-Medaille an mehrere Mitglieder war ein Höhepunkt der Veranstaltung und verdeutlichte die Bedeutung des Ehrenamts für die CDU Frankfurt.

Die Partei nutzte den Parteitag, um strategische und personelle Weichen für die kommenden Jahre zu stellen: Neben der Wahl der Delegierten für den Landesparteitag zur Aufstellung der Landesliste für die Bundestagswahl 2025 wurde die Bedeutung der Kommunalwahl 2026 hervorgehoben. Der Kreisvorsitzende betonte die Notwendigkeit, mit einer klaren und einheitlichen Linie auf die Bürgerinnen und Bürger zuzugehen.

Fazit und Ausblick

Der Kreisparteitag der CDU Frankfurt zeigte deutlich, dass die Partei gewillt ist, sich den aktuellen Herausforderungen der Stadt zu stellen. In den Schwerpunkten Sicherheit, Bildung und Respekt wurden nicht nur konkrete politische Maßnahmen beschlossen, sondern auch ein deutlicher Appell für den gesellschaftlichen Zusammenhalt formuliert. Die CDU Frankfurt präsentierte sich geschlossen und zukunftsorientiert, bereit, ihre Position als gestaltende Kraft in der Stadtpolitik weiter auszubauen.

Der Parteitag endete mit einem Appell an alle Mitglieder, sich weiterhin aktiv einzubringen und den gemeinsamen Weg der CDU Frankfurt zu unterstüt-

zen. Die kommenden Monate werden entscheidend sein, um die beschlossenen Maßnahmen umzusetzen und das Vertrauen der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger in die CDU zu stärken – zuerst bei der Bundestagswahl 2025 und dann bei der Kommunalwahl 2026.

Sara Steinhardt





Petra Breitzkreuz (Mitte) Leiterin des Stoltze-Museums führte die interessierten Gäste vom Stoltze-Brunnen bis in das Museum



v.l.n.r.: Bundestagskandidat Yannick Schwander, Mitgliederbeauftragte Dr. Veronica Fabricius, IHK-Präsident Ulrich Caspar

Ein besonderes Willkommen für unsere neuen Mitglieder

Als CDU Frankfurt freuen wir uns über jedes einzelne Neumitglied. Um unsere Neumitglieder persönlich und besser kennenzulernen, haben wir wieder zu einem Neumitgliedertreffen eingeladen.

Zwar kennt jeder unsere neue Altstadt, jedoch kaum jemand das darin verborgene Stoltze-Museum mit seinem zauberhaften „Belvederche“ über den Dächern der Stadt. Petra Breitzkreuz M.A., die Leiterin des Stoltze-Museums der Frankfurter Sparkasse, führte uns zunächst schwungvoll vom Stoltze-Brunnen aus auf den Spuren dieses Dichters durch die neue Altstadt, bevor sie uns dessen Wirken in dem ihm gewidmeten Museum kurzweilig nahebrachte: Friedrich Stoltze (1816-1891) war in den spannenden Frankfurter Zeiten vor und nach der Nationalversammlung in der Paulskirche eine facettenreiche Persönlichkeit der Stadtgesellschaft und als Dichter sowie Verleger auch politisch aktiv.

Anschließend kamen wir im Original wieder aufgebautem Gewölbesaal des Hauses „Klein Nürnberg“ in der neuen Altstadt zum Austausch mit Vertretern des Frankfurter Kreisvorstands und der Römerfraktion zusammen. Vor allem gab uns Ulrich Caspar, der Präsident der Frankfurter Industrie- und Handelskammer, einen anschaulichen Einblick über die wirtschaftspolitischen Herausforderungen unserer Stadt wie etwa dem Fachkräftemangel, Wohnungsmangel, die Verkehrsprobleme, die Stärkung des Finanzplatzes und den notwendigen Bürokratieabbau.

Bei geselligem Beisammensein mit Wein und köstlichen Käseplatten klang der Abend mit über 80 Teilnehmern fröhlich aus. Die bunt gemischte Runde von Jung und Älter, quer durch alle Berufsschichten macht in unserer Volkspartei einfach Freude. Und so freuen wir uns schon jetzt auf unser nächstes Treffen der Neumitglieder im Sommer 2025!

Dr. Veronica Fabricius

Die CDU Oberrad stellt sich vor

Der Stadtbezirksverband Oberrad ist der kleinste der vier Stadtbezirksverbände im Ortsbezirk 5. Er umfasst den Stadtteil Oberrad. Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern. Er stellt mit Christian Becker den Ortsvorsteher des Ortsbeirates 5 und den Stadtverordneten für den Stadtteil, mit Pavlos Tsachidis den Stadtbezirksvorsteher, mit Roland Limberg den Kinderbeauftragten, mit Ursula Becker die Sozialbezirksvorsteherin, mit Christof Czмок den Sozialpfleger und mit Bodo Becker den stellvertretenden Schiedsmann im Ortsbezirk 5.

Zu den Besonderheiten der CDU Oberrad zählt der monatlich stattfindende Stammtisch an jedem zweiten Dienstag im Monat in der Grünen Soße und Mehr, der aus vier Themenstammtischen besteht, zu denen externe Gäste und Redner eingeladen werden und aus acht offenen Stammtischen, an denen die Mitglieder und Oberräder über die für sie wichtigen Themen diskutieren können.

Daneben pflegt die CDU Oberrad den engen Kontakt zu den Vereinen und Institutionen im Stadtteil. Sowohl zu Veranstaltungen als auch zu Festen sind Mitglieder des Stadtbezirksverbandes anwesend, ob Fronleichnamsprozession, Kelterfest, Prunksitzung, Apfelweinfest, Ern-

tedankfest, dem Stadtteilstadtteilfest oder dem Oberräder Weihnachtsmarkt, die CDU Oberrad ist präsent.

Ein weiterer wichtiger Treffpunkt für die CDU Oberrad und folglich feste Konstante ist der Wochenmarkt auf dem Oberräder Marktplatz, auf dem bei dem ein oder anderen Äppler das Gespräch mit den Bürgern gesucht wird. Es ist dabei an fast jedem Samstag im Jahr, unabhängig von den jeweiligen Witterungsbedingungen ein Mitglied der CDU Oberrad anzutreffen.

Daneben besteht als weiterer fester Termin im Kalender das Vorstandssessen im Sommer.

In der Vorweihnachtszeit findet dann das traditionelle Adventssessen der Partei statt, das auch gerne von Freunden der CDU Oberrad besucht wird und an dem die Mitglieder und Freunde die Möglichkeit haben, das Jahr Revue passieren zu lassen.

Alles in allem kann man sagen, dass die Arbeit mit den Vereinen und die Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil die wichtige Aufgabe der CDU Oberrad ausmacht.

Pavlos Tsachidis

Am Puls der Gesellschaft

„Aktuell und immer am Zeitgeschehen orientiert, so planen wir unsere vielen Veranstaltungen der Senioren Union in Frankfurt“, betont die Vorsitzende Claudia Korenke in ihrem Jahresrückblick. „Es ist uns immer gelungen, hochkarätige und interessante Referenten aus Wissenschaft, Kunst und Politik zu gewinnen.“

So hat der Fachapotheker Dr. Christian Ude die Ursachen der mangelnden Medikamentenversorgung aufgezeigt. Der unabhängige Journalist Dr. Fischer beschäftigte sich mit der „Klux der Gendersprache“ und führte aus, dass sprachwissenschaftlich kein Argument für das Gendern mit Sonderzeichen spricht. Warum die Bauernproteste gegen die damaligen Ampelpläne zur Haushaltskürzung notwendig waren und welchen Herausforderungen die Landwirtschaft ausgesetzt ist, hat Kreislandwirt Dr. Matthias Mehl dargelegt. Vor der Europawahl hatte der Vizepräsident der deutsch-italienischen Handelskammer Rudolfo Dolce einen Einblick in Leben und Politik Italiens gegeben. Annette Lehmann - Stadtbeauftragte des Malteser Hilfsdienstes - mit Begleithündin Emmi zeigte die vielfältigen Angebote des Sozialverbandes auf - und warum Frankfurt

die „Stiftungshauptstadt Deutschlands“ genannt wird, erläuterte uns die Expertin Erika Pfreundschuh. Michael Boddenberg (MdL) berichtete aktuell aus dem Maschinenraum der Hessischen Landesregierung. Besonders beeindruckend war der Vortrag von Dr. Ruth Eitan, Israelin und Hauptdelegierte des Jüdischen Nationalfonds. Ihr Bericht über die menschenverachtende Vorgehensweise der Hamas am 7. Oktober und die dadurch verursachten Traumata bei den Überlebenden und der Bevölkerung insgesamt waren den meisten Zuhörer nicht bekannt und hat alle sehr betroffen gemacht

Neben geselligen Veranstaltungen, etwa das Sommerreffen beim Apfelweinwagner, war ein Höhepunkt der Besuch der philosophisch-theologischen Hochschule Sankt Georgen in Sachsenhausen. Einen bleibenden Eindruck hinterließ eine Reise nach Weimar, Erfurt, Bautzen und Görlitz, das Zusammentreffen mit Seniorenbeirat und Senioren Union in Görlitz und der Besuch des Stasi-Gefängnisses in Bautzen. Adventlich klang das Jahr der Senioren Union aus – aber das Neujahrstreffen steht bevor.

Frank Goldberg

Neumitgliederkampagne 2024 der CDU Frankfurt am Main

Vom 23. September bis zum 13. Oktober 2024 führten wir erstmals eine über drei Wochen konzentrierte Neumitgliederkampagne unter dem Motto „**Schwarz. Stark. Und startklar.**“ durch. Die Kampagne war ein bemerkenswerter Erfolg und brachte gute Ergebnisse im Bereich Mitgliedergewinnung und Online-Reichweite in Sozialen Netzwerken.

Die Ergebnisse im Überblick

- **Mitgliedergewinnung:**
In den drei Wochen der Kampagne konnten 35 neue Mitglieder gewonnen werden. Das durchschnittliche Alter der neuen Mitglieder liegt bei 36 Jahren.
- **Social Media Wirkung:**
Die Reichweite und Interaktionen auf den Social-Media-Kanälen der CDU Frankfurt zeigten eine deutliche Steigerung:
 - **Facebook:** Bis zu 17.460 erreichte Konten in einem Monat und ein Zuwachs im mittleren zweistelligen Bereich an neuen Followern.
 - **Instagram:** Bis zu 10.700 erreichte Konten in einem Monat und 25 neue Follower im Oktober.
- **Website-Traffic:**
Die Kampagne führte zu einem signifikanten Anstieg der Klickzahlen auf die Homepage, wobei sowohl Social-Media-Postings als auch Beiträge über externe Plattformen wie in der BILD-Online und Welt-Online maßgeblich dazu beitrugen.



Thorsten Weber

Herausforderungen

Trotz des Erfolges ist ein Blick auf die Mitgliederentwicklung insgesamt wichtig. Als Partei in Frankfurt sind wir immer nur so stark, wie unsere Mitglieder in Gänze. Zwischen Januar und Dezember 2024 konnten wir unsere Mitgliederzahl um 76 steigern. Diesen positiven Trend wollen wir in das nächste Jahr mitnehmen.

Fazit

Die Neumitgliederkampagne 2024 war ein erfolgreicher Schritt für die CDU, sowohl in der Mitgliedergewinnung als auch in der Steigerung der digitalen Sichtbarkeit. Zukünftige Wiederholungen solcher Kampagnen können zur langfristigen Bindung und Gewinnung der Mitglieder weiter optimiert werden.

**DU BIST
DAS DU
IN CDU**



Im Konrad-Adenauer-Haus versammelt:

Konferenz des CDU-Metropolenkreises

Nils Köblier beim CDU-Metropolenkreis im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin

Die drängenden Herausforderungen Deutschlands – Sicherheit und Migration, wirtschaftliche Schwäche und die Energie- und Wärmewende – erfordern starke Kommunen. Darin waren sich die Mitglieder des CDU-Metropolenkreises einig, der im November im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin zusammenkam, um sich mit dem CDU-Bundesvorsitzenden Friedrich Merz und dem CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann auszutauschen. Eingeladen waren hochrangige Vertreter der Partei aus den 20 größten deutschen Städten, darunter Oberbürgermeister und Kreisvorsitzende. Gemeinsam mit Merz und Linnemann diskutierten sie zentrale kommunale Herausforderungen und die Fra-

ge, welche kommunalen Anliegen im Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2025 Berücksichtigung finden sollen. Der CDU-Kreisvorsitzende aus Frankfurt, Dr. Nils Köblier, sagte danach: „Dieser Austausch mit unserer Parteispitze in Berlin brachte zentrale Anliegen der Kommunen zur Sprache. Für uns in Frankfurt ist dabei besonders wichtig, dass Themen wie der Bau von bezahlbaren Wohnungen und Hindernisse bei der Stadtentwicklung Beachtung finden. Außerdem konnte ich unsere Arbeit vor Ort vorstellen.“ Als weitere Themen standen irreguläre Migration, Sicherheit und die finanzielle Lage der Städte im Mittelpunkt der Gespräche. Der Austausch im Rahmen des CDU-Metropolenkreises soll zukünftig verstetigt werden, um den kommunalen Anliegen weiterhin und dauerhaft Gehör zu verschaffen.

An infographic for Fahrschule Wolff GmbH. It features a stylized road with a blue car on the right and a yellow bus on the left. A traffic light is positioned in the center. The background includes green trees and bushes. A white box with a black border contains the text 'Unsere Leistungen:' followed by a list of services. Below this, another white box with a red border contains contact information for Fahrschule Wolff GmbH.

Unsere Leistungen:

- Klasse B, BE & A Ausbildung
- Fahrstunden auf einem Simulator
- Fahrauffrischung
- Theorie-Intensivkurse in den Schulferien
- Jede Woche Prüfungen
- Lernmaterial- Smartphone & Drivers Cam App
- ASF und Fahreignungsseminar

Fahrschule Wolff GmbH
Thudichumstraße 42, 60489 Frankfurt
Telefon: 069 / 76 68 88 Fax: 069 / 78 07 99 15
info@wolff-fahrschule.de
www.wolff-fahrschule.de

U-Bahn-Lückenschluss:

Die ‚Uni-Campus‘-Variante muss jetzt gebaut werden!

Foto: istockphoto/ollo



Die Verlängerung der U4 bis Ginnheim bringt viele Vorteile für den ÖPNV



Frank Nagel

Der mobilitätspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Frank Nagel, begrüßt die Ergebnisse der neuen Machbarkeitsstudie zur Verlängerung der U-Bahnlinie U4 von der Bockenheimer Warte nach Ginnheim. „Der Lückenschluss ist dringend nötig für bessere Mobilität in Frankfurt. Es entsteht eine zweite wichtige Nord-Süd-Verbindung in direkter Linie zum Hauptbahnhof, und die U-Bahn entlang der Eschersheimer Landstraße wird entlastet.“

CDU-Fraktion begrüßt Ergebnisse der Machbarkeitsstudie

Die jetzt festgestellte bestmögliche Streckenführung mit der ‚Uni-Campus‘-Variante bietet dabei mehrere Vorteile: „Sie hat eine hohe Erschließungswirkung, indem sie wichtige städtische Ziele mit dem U-Bahn-Netz verknüpft, darunter Bundesbank und Campus Westend der Universität mit rund 30.000 Studierenden. Sie ist zudem kostengünstiger als die 2022 aus verschiedenen Gründen verworfene Variante ‚Ginnheimer Kurve‘. Und sie ist umweltfreundlich, denn die Untersuchungen zur Geologie, zum Grundwasser und zu den Auswirkungen auf die Bäume haben jetzt gezeigt, dass keine Flächen von Palmengarten und Grüneburgpark beeinträchtigt und der Baumbestand maximal geschont werden. Dieses Ergebnis überrascht uns nicht, denn schon die U-Bahn unter dem Zoo ist unter gleichen Bedingungen gebaut worden. Verkehrsdezernent Wolfgang Siefert (Grüne) hat jetzt alle Fakten, die er braucht, um das Projekt weiter voranzutreiben!“, so Nagel.

Weniger Eingriffe in die Natur

Der Stadtverordnete hält gerade die geringen Umweltauswirkungen für ausschlaggebend, das Nahverkehrsprojekt endlich zum Erfolg zu bringen. Gegenüber der direkten Verbindung mit den Varianten 1a und 1d mit einer Station ‚Botanischer Garten‘ am Miquel-Knoten mache die 2019 von der CDU vorgeschlagene ‚Uni-Campus‘-Variante mit der sogenannten ‚Nagel-Kurve‘ deutlich weniger Eingriffe in die Natur nötig. „Es wird keine Fällung der Bäume an Zeppelin- und Miquelallee geben. Aber noch viel drastischer wäre bei der ‚direkten‘ Variante der Eingriff in den Botanischen Garten, von dem ein womöglich 30 bis 50 Meter breiter Streifen für eine lange Tunnelrampe hätte gerodet werden müssen. Das ist jetzt glücklicherweise vom Tisch!“

Zu den Erklärungen des BUND und des ‚Bündnis Verkehrswende‘, jetzt keine übereilte Entscheidung zu treffen, sagt Nagel: „Die Untersuchung zu den Auswirkungen des Projekts auf Grüneburgpark und Palmengarten hat schon viel zu lang gedauert. Jetzt sprechen alle Fakten für die ‚Uni-Campus‘-Variante. Sie nicht zu machen, wäre verkehrspolitischer Irrsinn. Eine so einmalige Chance für den Schienennahverkehr darf sich Frankfurt nicht entgehen lassen.“

(red)

Notruf nach Wiesbaden:

„Wenn die Stadt es nicht alleine hinbekommt muss das Land eingreifen“

CDU-Fraktion fordert Ende der Hängepartien bei „Kulturcampus“ und „Europäischer Schule“

Die CDU-Fraktion traut der Frankfurter Koalition aus Grünen, SPD, FDP und Volt nicht zu, die Errichtung des „Kulturcampus“ und den Umzug der Europäischen Schule Frankfurt (ESF) zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Sie will daher das Land Hessen stärker einbinden.

„Wenn die Stadt es alleine nicht hinbekommt, muss notgedrungen das Land eingreifen, damit es endlich weitergeht. Seit über 15 Jahren stehen beide Themen auf der Agenda, trotzdem ist kein Ende in Sicht: Weder für die Musikhochschule noch für die ESF hat der Magistrat ein passendes Grundstück. Mit diesen Hängepartien blamiert sich Frankfurt jeden Tag mehr“, sagt der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Nils Köbler.

Zwei Anträge bringt die CDU hierzu jetzt in die Stadtverordnetenversammlung ein. So soll der Magistrat mit dem Land Hessen gemeinsam und abschließend prüfen, ob auf der Basis des Raumprogramms der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) ein Neubau auf dem Kulturcampus im Stadtteil Bockenheim überhaupt noch möglich ist. „In dem Modellquartier für die Kultur war die Musikhochschule als Kern geplant. Nachdem das Land Hessen 2015 schon 100 Mio. Euro für den Neubau bereitgestellt hat, ist das Projekt auf Frankfurter Seite von Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) immer wieder verschleppt worden. Das von Initiativen und Hausbesetzern erreichte Ziel einer bestandsorientierten Entwicklung der alten Universitätsflächen erschwert jetzt zusätzlich einen Neubau. Die Hochschule braucht endlich Klarheit, ob sie auf dem Kulturcampus willkommen ist, oder nicht!“, so Köbler.

Musikhochschule und Europäische Schule hängen in der Luft

Auch die ESF werde Köbler zufolge gnadenlos hingehalten. „Anstatt weitere Standorte vorzuschlagen, will Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) nun seit

Foto: istockphoto/olo



Musikhochschule und Europäische Schule hängen in der Luft

zwei Jahren unbedingt den Umzug an den Ratsweg. Aber es ist überhaupt nicht sicher, ob der Bedarf für rund 2.300 Schüler dort überhaupt gedeckt werden und die Vielzahl an Interessenkonflikten mit Schaustellern, Kleingärtnern und Anwohnern gelöst werden kann.“ Für den Fraktionsvorsitzenden sind nicht einmal ansatzweise alle planungsrechtlichen, verkehrlichen und umweltschutzrechtlichen Fragen geklärt. Mit einer Fertigstellung aller Gutachten rechne die zuständige Dezernentin nicht vor dem Frühsommer 2025. „Das dauert entschieden zu lang, weswegen wir auch hier empfehlen, das Land mit seiner Expertise hinzuzuziehen und vordringlich sowie abschließend zu klären, ob auf der Basis des Raumprogramms der ESF der Standort am Ratsweg überhaupt geeignet ist. Niemandem ist gedient, wenn nach umfänglichen Prüfungen hinterher alle wieder auf Los zurückmüssen und ein Neubau in noch weitere Ferne rückt.“

(red)

Starkregen bekämpfen – mit einfachen Maßnahmen loslegen!

CDU-Fraktion fordert mehr Bürgerinformation und Prioritäten beim Hochwasserschutz

Für den umweltpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Yannick Schwander, geht die Koalition aus Grünen, SPD, FDP und Volt zu zaghaft an die Themen „Hochwasser“ und „Starkregen“ heran.

„Hochwasserereignisse sind in Frankfurt leider keine Ausnahme mehr. Insbesondere in den Stadtteilen, die an den Taunus-Bächen wie z.B. Urselbach, dem Eschbach oder dem Liederbach liegen, sind derlei Ereignisse mit sturzflutartigen Wasserbewegungen ein regelmäßiges und leider immer häufigeres Risiko für die Menschen. Hier und im übrigen Stadtgebiet ist der Magistrat stärker denn je gefragt, die Prävention zu verbessern. Mit einigen schnell umsetzbaren Maßnahmen ließen sich zeitnah sichtbare Fortschritte zur Abmilderung von Hochwasserereignissen erzielen.“

Die CDU-Fraktion richtet dazu in einem Antrag konkrete Forderungen an die Stadtregierung. „Die Menschen müssen vor allem gut informiert werden, wie sie selbst am besten vorsorgen können. Eine gute Grundlage sind die Starkregenkarten. Allerdings darf sich nicht der Eindruck verfestigen, die Stadt delegiere ihre Verantwortung zur Vorsorge auf die einzelnen Betroffenen. Wir fordern deshalb ein Förderprogramm zur Unterstützung privater Haushalte bei der Hochwasserprävention. Damit müssen auch Personalaufstockungen bei den zuständigen Ämtern Stadtentwässerung, Umweltamt und StadtForst einhergehen, das ist angesichts der neuen Häufigkeit dieser Wetterlagen notwendig“, so Schwander.



Yannick Schwander



Foto: Pixabay

Sinkkästen häufiger reinigen

Auch einfach umsetzbare Maßnahmen sollten die zuständigen Dezernenten Tina Zapf-Rodriguez und Wolfgang Siefert (beide Grüne) jetzt laut Schwander auf die Agenda setzen: „Die Beschwerden über verstopfte und nicht gereinigte Sinkkästen in den Gullys nehmen zu. Schon bei normalem Regen läuft das Wasser dann nicht ab und Straßen werden zu kleinen Seen. Hier könnte die Stadtreinigung durch häufigere Reinigungsintervalle schnell Abhilfe schaffen und sichtbare Ergebnisse erzielen.“ Als Smart-City-Element schlägt der Stadtverordnete zudem eine digitale Gully-Karte vor, die analog zu den Straßenlaternen für Mängelmeldungen jeder Art nutzbar ist.

Am Ende ist Hochwasserschutz keine Aufgabe allein der Stadt Frankfurt: „Im Interesse der Anlieger der Taunusbäche muss es endlich eine regelmäßige Hochwasserschutz-Konferenz mit den Kommunen der Oberläufe dieser Fließgewässer geben. Mehr lokale Maßnahmen wie Mulden, Durchläufe und kleine Teiche entlang der Bachläufe sind nötig, damit möglichst viel Wasser schon im Wald bleibt – und zwar schnell!“, erklärt Schwander und fordert: „Die Planungen für den Frankfurter Taunuswald im Bereich der Hohemark müssen dabei mit dem bereits zielgerichteten Vorgehen der Stadt Oberursel Schritt halten!“

Foto: freepik.com



Aktiv-Treffpunkte gegen das Alleinsein schaffen!

In Frankfurt will die CDU ein Pilotprojekt „Männerschuppen“ starten

Handwerkliche Aktivitäten fördern auch das Selbstwertgefühl

Die sozialpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Sabine Fischer, schlägt für Frankfurt das zur Gesundheitsprävention in Australien entwickelte Projekt „Männerschuppen“ vor. „Soziale Kontakte stärken nachweislich die Gesundheit. Gemeinschaftlich und handwerklich ausgerichtete Workshops schaffen Räume für Begegnungen sowie ein sicheres und freundliches Umfeld. Die sogenannten ‚Männerschuppen‘ gibt es als kommunal verankerte Treffpunkte schon erfolgreich in Großbritannien, Kanada und Dänemark. Frankfurt ist für ein Pilotprojekt gut geeignet, denn solche Workshops können in unserer internationalen Stadt zusätzlich zur Integration beitragen.“

Mit einem Antrag fordert die CDU-Fraktion den Magistrat auf, ein Konzept für „Männerschuppen“ zu entwickeln und dieses probeweise umzusetzen. Das Projekt soll in Zusammenarbeit mit geeigneten professionellen Trägern durchgeführt werden, die Erfahrung in der Betreuung älterer Menschen, der praktischen Um-


setzung von Workshops und der sozialen Begleitung haben. „Insbesondere die handwerklichen Tätigkeiten bieten eine wertvolle Möglichkeit, um kognitive und motorische Fähigkeiten zu aktivieren und zu fördern, was auch für demenzkranke Personen von Vorteil sein kann“, so Fischer. Für sie ist wichtig: „Die ‚Schuppen‘ können Männer darin bestärken, sich in einer weitestgehend bekannten Umgebung zwanglos und in ihrer Altersgruppe auf Augenhöhe über Alltags- oder gesundheitliche Belange auszutauschen.“ (red)


Wie Sie uns digital erreichen:


Abonnement des Newsletters:
www.cdu-fraktion-frankfurt.de/newsletter


Natürlich finden Sie unsere Infos auch auf der Webseite und in den Sozialen Medien:

 www.cdu-fraktion-frankfurt.de

 info@cdu-fraktion-frankfurt.de

 facebook.com/cdufraktionffm

 Instagram.com/cdufraktionffm

 x.com/cdufraktionffm

Verkauf von Lachgas einschränken

CDU-Fraktion fordert ein Verbot des Rauschmittels für Kinder und Jugendliche

Der sicherheitspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Martin-Benedikt Schäfer, fordert Tempo bei einem möglichen Verbot des Verkaufs von Lachgas an Kinder und Jugendliche. „Distickstoffmonoxid, allgemein als ‚Lachgas‘ bekannt, wird nicht erst seit gestern als Rauschmittel verwendet und ist leider insbesondere bei Kindern und Jugendlichen beliebt. Nicht zuletzt, weil man es mittlerweile überall kaufen kann. Wir fordern daher ein schnellstmögliches Verkaufsverbot.“

Lachgas unterliegt derzeit nicht dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG), was den unkontrollierten Verkauf in Läden oder über Automaten ermöglicht und zu einer breiten Verfügbarkeit führt, zum Beispiel in Form von Kapseln und sogar mit verschiedenen Geschmacksrichtungen.



Foto: Pexels

Nicht zum Lachen: Aus frei verkäuflichen Kartuschen wird Gas in Luftballons gefüllt, die zur Inhalation dienen.

„Der Missbrauch birgt erhebliche Gesundheitsrisiken, die von Bewusstlosigkeit und Nervenschäden bis hin zu tödlichen Folgen reichen können“, so Schäfer. Zwar gäbe es bundesweite Debatten, die zum Ziel haben, den Zugang zu Lachgas für Minderjährige besser zu kontrollieren. „Es wird aber nicht gehandelt“, kritisiert der Stadtverordnete. Die CDU-Fraktion macht mit einem Antrag Druck auf den Magistrat: „Wir fordern eine Klärung, ob ein Verbot des Verkaufs von Lachgas an minderjährige Personen einschließlich an Automaten möglich ist.“
(red)

Assistenzhunde sind unverzichtbare Helfer

„Assistenzhunde sollen Menschen mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung im Alltag unterstützen. Sie übernehmen verschiedene Aufgaben und geben ihren Besitzern emotionale Stabilität. Ob Blinden-Führhund oder Demenz-Begleithund – vierpfotige Assistenten leisten wertvolle Arbeit und sind lebenswichtige Helfer. In Frankfurt sind leider nicht alle Halter, die auf ein solch speziell ausgebildetes Tier ange-

wiesen sind, von der Hundesteuer befreit. Das muss sich dringend ändern!“, sagt der ordnungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Martin-Benedikt Schäfer, und fordert solche Steuererleichterungen für die Halter von Assistenzhunden.

Alle Menschen mit Behinderungen, die auf einen Assistenzhund nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) in Frankfurt angewiesen sind, sollen Schäfer zufolge von der Hundesteuer befreit werden. Bisher geht das hier nur bei Hunden, die ausschließlich dem Schutz und der Hilfe blinder, tauber oder „sonst hilfloser“ Personen dienen. „Letztere sind aber nur Menschen, die einen Schwerbehindertenausweis mit den Merkzeichen ‚B‘, ‚BL‘, ‚aG‘ oder ‚H‘ besitzen. Diabetiker etwa, die häufig das Merkzeichen ‚G‘ erhalten, sind von der Ausnahmeregelung nicht erfasst. Der Diabetes-Warnhund erkennt Blutzuckerschwankungen und bietet besonders Alleinlebenden zusätzliche Sicherheit. Ist der Hund eindeutig als Hilfef Hund ausgewiesen, muss eine Steuerbefreiung möglich sein“, so Schäfer. (red)



Foto: freepik.com



Für mehr Durchblick bei den Schulsanierungen

CDU-Fraktion fordert Sachstandsbericht des Magistrats über die Kooperation mit der ABG

Die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Sara Steinhardt, fordert Transparenz bei der Steuerung und Abwicklung von mittelgroßen Schulsanierungen, wie sie jetzt in Kooperation mit der ABG Frankfurt Holding GmbH durchgeführt werden sollen. „Es ist gut, dass Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) das Thema Schulsanierung endlich mit mehr Pragmatismus angehen will. Mit der ABG hat sie sich eine erfahrene und kompetente Partnerin ins Boot geholt, um die städtischen Ämter zu entlasten. Wir wünschen den Frankfurter Schulen sehr, dass damit die Instandsetzung von Dächern, Fassaden, Turnhallen-

böden oder Schultoiletten schneller geht. Damit es ein Erfolg wird, müssen die Schulgemeinden aber wissen, woran sie sind. Transparenz ist jetzt das oberste Gebot, um das zerrüttete Vertrauensverhältnis zu Frau Weber zu kitten. Es muss jetzt endlich einen richtigen Plan und regelmäßigen Informationsfluss darüber geben, welche Maßnahmen in den Schulen nötig sind, wann diese begonnen und vor allem wann die Maßnahmen abgeschlossen werden.“ Ein fortlaufendes halbjährliches Monitoring, wie von der CDU beantragt, hat die Frankfurter Ampelkoalition jedoch in gewohnter Manier abgelehnt. (red)



Seit über 10 Jahren rösten wir fair gehandelten und nachhaltig angebauten Kaffee.

Mit unserer Vielfalt an Mischungen, Single Origins, Biokaffees sowie entkoffeinierte Sorten laden wir alle ein, auch in 2025 immer wieder die Vielfalt der Aromen zu genießen und besondere Momente zu erleben.



FRANKFURTER
KAFFEERÖSTEREI

Frauen und Mädchen vor Gewalt schützen

CDU Fraktion: In der Jugendhilfe wird zu wenig getan

Foto: Pixels/MARTPRODUCTION



Immer mehr junge Frauen werden Opfer von Gewalt

Die frauenpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Christina Ringer, fordert den Magistrat auf, sich mehr für Mädchen und Frauen zu engagieren, die Gewalt erleben mussten. Speziell bei der Jugendhilfe und bei schutzbedürftigen jungen Frauen sieht sie erhebliche Defizite. „Junge Frauen brauchen dringend und nachhaltig Unterstützung. Wenn sie Opfer von Miss-

handlungen geworden sind, benötigen sie ein sicheres Umfeld, in dem sie sich von ihren traumatischen Erlebnissen erholen und eine neue Perspektive aufbauen können. Doch viele Mädchen müssen aufgrund fehlender Wohnplätze zu lange in Mädchenhäusern bleiben, bei Freunden Zuflucht suchen oder sogar wieder in ihre Familien zurückkehren. Es ist falsch, wenn Einrichtungen in Frankfurt wie z.B. ‚FeM‘ und ‚Vaia‘ ihre ohnehin wenigen Plätze aufgrund von Personalmangel reduzieren müssen. Der Magistrat muss handeln!“

Eine wichtige Voraussetzung für einen Neuanfang nach erlittener Gewalt ist außerdem eine zügige Fallbearbeitung beim Jugendamt: „Das gilt besonders bei der Inobhutnahme von Mädchen oder bei den Hilfen für junge Volljährige, etwa im Fall von Zwangsverheiratung oder Ehrgehalt.“ Mit Nachdruck macht sich Ringer für eine Aufstockung des Personals stark, damit die Betroffenen eine individuelle und umfassende Betreuung erhalten können. (red)

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU-Kreisverband
Kurt-Schumacher-Str. 30-32
60313 Frankfurt am Main
Tel. (069) 15 30 99-0
info@cduffm.de
www.cduffm.de

Spendenkonto:

DE35 5004 0000 0335
5328 01

Redaktion:

Chefredakteurin:
Claudia Korenke
(V. i. S. d. P.),
Chef vom Dienst:
Thorsten Weber

Freie Autoren:

Dr. Nils Köbler, Dr.
Joachim Rotberg, Mar-
tin-Benedikt Schäfer,

Leopold Born, Yannick
Schwander, Sara Stein-
hardt, Dr. Veronica Fa-
bricius, Pavlos Tsachidis,
Frank Nagel, Thorsten
Weber und Claudia
Korenke

Namentlich gekennzeich-
nete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung

der Herausgeber und der
Redaktion wieder.

Fotograf:

Tobias Kolb

Titelseite Bild:

Koch/Schwander

Herstellung:

Verlags- und Werbege-
sellschaft für politische
Meinungsbildung mbH,
A&M-Service/Elz

Redaktionsschluss

für die nächste

Ausgabe: 01.04.2025

Wir trauern um Frankfurts Ehrenbürger Friedrich von Metzler

Die Christlich-Demokratische Union trauert um den Frankfurter Ehrenbürger Friedrich von Metzler, der im Alter von 81 Jahren im Kreise seiner Familie gestorben ist. Der Fraktions- und Parteivorsitzende der CDU Frankfurt, Dr. Nils Köbeler, zeigt sich betroffen vom Tode des beliebten und überaus verdienten Bankiers, der wie kaum ein anderer für seine Heimatstadt als Finanzstandort warb: „Wir trauern um Friedrich von Metzler, der für Frankfurt eine so wichtige Persönlichkeit war. Ohne Menschen wie ihn wäre diese Stadt kaum, was sie heute ist: eine Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturmétropole mit sozialem Gewissen.“

Metzler stehe für die große Tradition des ältesten Bankhauses in Europa, das noch in Familienbesitz ist. An vielen Stellen in der Stadt habe er deutliche Spuren hinterlassen. „Mit ihm maßgeblich verbunden ist die Gründung der Deutschen Börse AG. Damit hat er den Finanzplatz Frankfurt nachhaltig gestärkt. Gleichzeitig erwarb er sich in wichtigen Bereichen des öffentlichen Lebens als Mäzen einen herausragenden Ruf, etwa über die Metzler-Stiftung, die vielfältige Interessen und Schwerpunkte des historischen Engagements der Familie zusammenführt“,



Foto: Bankhaus Metzler

Friedrich von Metzler

so Köbeler. Dass Friedrich von Metzler die Senckenbergische Stiftung und damit auch das Bürgerhospital sowie die Gesellschaft für Naturforschung in zentraler Funktion persönlich unterstützte, runde sein Bild als Freund und Förderer der Stadtgesellschaft eindrucksvoll ab.

„Die Frankfurter CDU verneigt sich vor einem großen Bürger, der auch in den dunkelsten Stunden für seine Familie eine bewundernswerte Haltung gezeigt hat. Frankfurt am Main hat Friedrich von Metzler sehr viel zu verdanken. Wir sind mit unseren Gedanken in tief empfundener Trauer bei seiner Frau und seiner Familie!“ (red)

Trauer um Stadtältesten Jochem Heumann

Der Stadtälteste und frühere Stadtverordnete Jochem Heumann ist im Dezember nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Mit Jochem Heumann verliert die CDU einen energischen, tatkräftigen Mann, der die Zukunft Frankfurts auch nach seinem Ausscheiden aus langjährigen Mandaten nie aus dem Blick verloren hat.



Foto: CDU Frankfurt

Jochem Heumann

Als Vorsitzender des CDU-Stadtbezirksverbandes Frankfurt-Sachsenhausen hat Heumann viele Jahre mit Leidenschaft Politik mitgestaltet, und zwar kenntnisreich, fleißig, hartnäckig, eloquent und bürgernah. Jochem Heumann war von 1972 bis 1978 und von 1997 bis 2011 Frankfurter Stadtverordneter. Anschließend von 1978 bis 1984 Erster Stadtrat in Hattersheim mit den Dezernaten Recht, Umwelt, Jugend, Soziales und Sport. Seit 1996 führte er ununterbrochen den großen Stadtbezirksverband Frankfurt-Sachsenhausen.

Von besonderem Erfolg gekrönt war sein nachhaltiges Engagement im Sonderausschuss Dom-Römer, in dem Jochem Heumann wesentlich mitarbeitete, um das von der CDU vorangetriebene Projekt des Wiederaufbaus der Frankfurter Altstadt zum Erfolg zu führen.

Das neue Wahlrecht bedeutet:



Beide Stimmen CDU!

Das regelt die Wahlrechtsreform neu:

Einführung des Zweitstimmendeckungsverfahrens:

Gewinnt eine Partei in einem Bundesland mehr Direktmandate, als ihr rechnerisch nach Zweitstimmen zustehen, werden die Wahlkreise mit dem prozentual schlechtesten Erststimmenergebnis „gekappt“.

Das bedeutet:

Bundestagskandidaten ziehen trotz gewonnenem Wahlkreis nicht mehr automatisch in den Bundestag ein.

Verkleinerung des Bundestages:

Die Zahl der Abgeordneten ist ab der kommenden Legislaturperiode auf **630** beschränkt.

Ein Beispiel:

In Hessen gibt es **22** Wahlkreise.

Die Kandidaten der CDU **können** alle 22 Wahlkreise per Erststimme gewinnen.

Wenn der CDU nach dem Zweitstimmenergebnis aber z.B. nur **18** berechnet werden, **dann würde das bedeuten:**

Die **4** Wahlkreisgewinner mit den prozentual schwächsten Erststimmenergebnissen **würden nicht in den Bundestag einziehen.**

Daher gilt am 23. Februar:

~~Erststimme CDU~~

~~Zweitstimme CDU~~